

25

# **Kursstruktur- Pläne**

**Gymnasiale Oberstufe**

**Aufgabenfeld I**

**1. DEUTSCH**

**Verbindliche Erprobung ab 1. 8. 1984**

**Hessischer Kultusminister**

[1987]

Vertrieb: Verlag Moritz Diesterweg  
6000 Frankfurt am Main 1, Hochstraße 31, Telefon 1301 - 1  
Druck: Wilhelm Lautz, Wiesbaden  
Bestellungen über den Buchhandel oder direkt an den Verlag erbeten.

Inhaltsverzeichnis

1.	Aufgaben und Ziele des Deutschunterrichts in der gymnasialen Oberstufe	1
1.1	Allgemein <b>Kursstrukturplan</b>	1
1.2	Aufgaben und Ziele im Arbeitsbereich "Umgang mit Texten"	3
1.2.1	Allgemeines zu diesem Arbeitsbereich	3
1.2.2	Umgang mit literarischen Texten	6
1.2.3	Umgang mit Sachtexten	6
1.3	Aufgaben und <b>DEUTSCH</b> Bereich "Mündliche und schriftliche Kommunikation"	10
1.3.1	Allgemeines zu diesem Arbeitsbereich	10
1.3.2	Mündliche Kommunikation	10
1.3.3	Schriftliche Kommunikation	11
1.4	Aufgaben und Ziele im Arbeitsbereich "Reflexion über Sprache"	12
2.	Die Rahmen <b>Gymnasiale Oberstufe</b> Aspekte des Deutschunterrichts in der gymnasialen Oberstufe	14
2.1	Die Rahmenthemen	14
2.1.1	Allgemeines zu den Rahmenthemen	14
2.1.2	Die Abfolge der Rahmenthemen in den einzelnen Jahrgangsstufen (Jahrgangsstufe 11): Einführungsphase (Jahrgangsstufe 12): Literatur und Sprache im Wirkungsfeld Qualifikationsphase (Jahrgangsstufe 12): Literatur und Sprache in ihrer geschichtlichen Entwicklung Jahrgangsstufe 13: Literatur und Sprache im Wirkungszusammenhang	15
2.2	Die fachbezogenen Aspekte	19
2.3	Die Kursthemen als Konkretisierung der Vorgaben	21
3.	Anforderungen und Leistungsnachweise des Deutschunterrichts in der gymnasialen Oberstufe	22
3.1	Allgemeines zu den Anforderungen und Leistungsnachweisen	22
3.2	Bewertung und Beurteilung verschiedenartiger Leistungen, die der Schüler kontinuierlich im Unterricht zeigt	23
3.3	Bewertung und Beurteilung der schriftlichen Leistungsnachweise in den Klausuren	24

KLEINER KATALOG

DEUTSCH

Geographische Karte

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Bramsche  
Schulbuchbibliothek

13372

## Inhaltsübersicht

1.	Aufgaben und Ziele des Deutschunterrichts in der gymnasialen Oberstufe	1
1.1	Allgemeine Aufgaben und Ziele	1
1.2	Aufgaben und Ziele im Arbeitsbereich "Umgang mit Texten"	3
1.2.1	Allgemeines zu diesem Arbeitsbereich	3
1.2.2	Umgang mit literarischen Texten	6
1.2.3	Umgang mit Sachtexten	8
1.3	Aufgaben und Ziele im Arbeitsbereich "Mündliche und schriftliche Kommunikation"	10
1.3.1	Allgemeines zu diesem Arbeitsbereich	10
1.3.2	Mündliche Kommunikation	10
1.3.3	Schriftliche Kommunikation	11
1.4	Aufgaben und Ziele im Arbeitsbereich "Reflexion über Sprache"	12
2.	Die Rahmenthemen und fachbezogenen Aspekte des Deutschunterrichts in der gymnasialen Oberstufe	14
2.1	Die Rahmenthemen	14
2.1.1	Allgemeins zu den Rahmenthemen	14
2.1.2	Die Abfolge der Rahmenthemen in den einzelnen Jahrgangsstufen	15
	Einführungsphase (Jahrgangsstufe 11):	15
	Literatur und Sprache als Erfahrungsfeld	
	Qualifikationsphase (Jahrgangsstufe 12):	16
	Literatur und Sprache in ihrer geschichtlichen Entwicklung	
	Jahrgangsstufe 13:	18
	Literatur und Sprache im Wirkungszusammenhang	
2.2	Die fachbezogenen Aspekte	19
2.3	Die Kursthemen als Konkretisierung der Vorgaben	21
3.	Anforderungen und Leistungsnachweise des Deutschunterrichts in der gymnasialen Oberstufe	22
3.1	Allgemeines zu den Anforderungen und Leistungsnachweisen	22
3.2	Bewertung und Beurteilung verschiedenartiger Leistungen, die der Schüler kontinuierlich im Unterricht zeigt	23
3.3	Bewertung und Beurteilung der schriftlichen Leistungsnachweise in den Klausuren	24

Inhaltsverzeichnis

	<b>A n h a n g</b>	<b>25</b>
	1. Themenvorschläge	26
	2. Beispiel für einen Kursdurchgang durch die Jahrgangsstufen 11 bis 13	31
	Übersicht	32
	Jahrgangsstufe 11	33
	Jahrgangsstufe 12	34
	Jahrgangsstufe 13	36
	3. Verzeichnis literarischer Werke, die für den Deutschunterricht in der gymnasialen Oberstufe von Bedeutung sind	38

## 1. Aufgaben und Ziele des Deutschunterrichts in der gymnasialen Oberstufe

### 1.1. Allgemeine Aufgaben und Ziele

Der Deutschunterricht in der gymnasialen Oberstufe hat die Aufgabe, den Schülern im Bereich der deutschen Sprache und der deutschsprachigen Literatur Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die zur freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit und zur erfolgreichen Teilnahme am Berufsleben erforderlich sind. Zugleich hat der Unterricht den Willen der Schüler zu Lernen und Leistung zu fördern und sie so in die Lage zu versetzen, als Bürger eines demokratischen Staates staatsbürgerliche Verantwortung zu übernehmen und zur demokratischen Gestaltung von Staat und Gesellschaft beizutragen.

Das Fach Deutsch entspricht dem gesetzlichen Bildungsauftrag durch die Arbeit an seinen spezifischen Gegenständen: der Sprache und der Literatur.

In der Arbeit an der Sprache erweitern und differenzieren die Schüler in der gymnasialen Oberstufe ihre sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ihnen im Sinne verantwortungsbewußten Sprachhandelns nicht nur rationale Verständigung und Auseinandersetzung mit anderen ermöglichen, sondern sie auch in die Lage versetzen, die Besonderheit und Vielfalt des Bedeutungs- und Beziehungsgeflechtes der eigenen Sprache als eines grundlegenden Elementes unserer Kultur zu erkennen. Die Reflexion über Sprache schließt auch die Auseinandersetzung mit der Entwicklung und Besonderheit der deutschen Sprache mit ein.

Der Umgang mit der Literatur soll den Schülern einen Zugang zu wichtigen Texten der Vergangenheit und Gegenwart erschließen mit dem Ziel, die Schüler mit Gegenständen vertraut zu machen, die ihren Wert und ihren Sinn darin haben, daß sie

Grundfragen des menschlichen Daseins in einmaliger Weise ausdrücken. In der Begegnung mit sprachlichen Kunstwerken aus verschiedenen historischen Epochen der sprachlichen und literarischen Entwicklung werden für die Schüler neue Horizonte menschlicher Möglichkeiten und Bedingungen - über die begrenzten und zufälligen Erfahrungen der eigenen Lebenswirklichkeit hinaus - im Raum der Literatur eröffnet. Diese Einsichten tragen zum Anerkennen und Verstehen fremder Lebensentscheidungen bei und können helfen, eine nur aus eigener Erfahrung gewonnene Sicht von Problemen zu vermeiden.

Im Umgang mit Literatur sollen die Schüler auch angeleitet werden, kulturelle Werte sich anzueignen und ihnen mit Achtung zu begegnen. Damit soll zugleich ihre Bereitschaft gefördert werden, ihre Beziehungen zu anderen Menschen nach den Grundsätzen der Toleranz, Gerechtigkeit und Solidarität zu gestalten.

Das Medium künstlerisch gestalteter Sprache soll zudem die ästhetische Sensibilisierung der Schüler fördern und ihnen den Zugang zur literarischen Tradition unserer Kultur ebnen. So wird zugleich eine Orientierung und der Gewinn einer eigenen Position in der geistigen Vielfalt unserer Gesellschaft erleichtert und die Teilhabe am literarischen Leben auch der Gegenwart möglich.

Der Deutschunterricht strebt seine Ziele in drei Arbeitsbereichen an:

1. im Arbeitsbereich "Umgang mit Texten",
2. im Arbeitsbereich "Mündliche und schriftliche Kommunikation" und
3. im Arbeitsbereich "Reflexion über Sprache".

Die Arbeitsbereiche lassen sich nicht scharf voneinander trennen; sie greifen im konkreten Unterrichtsgeschehen ineinander, dienen aber auch der Setzung von Schwerpunkten.



## 1.2. Aufgaben und Ziele im Arbeitsbereich "Umgang mit Texten"

### 1.2.1 Allgemeines zu diesem Arbeitsbereich

Gegenstand des Unterrichts in diesem Arbeitsbereich sind literarische Texte (darunter auch solche der Trivialliteratur) und Sachtexte (theoretische Texte und Gebrauchstexte) aus Vergangenheit und Gegenwart.

Im Umgang mit ihnen soll der Schüler in die Lage versetzt werden, Texte nicht nur als unmittelbare Information kennen zu lernen und ihre Aussagen in ihrer jeweils spezifischen Form aufzunehmen; er soll auch befähigt werden, die historisch -gesellschaftlichen Zusammenhänge, aus denen sie entstanden sind und auf die sie ihrerseits auch zurückgewirkt haben, in die Lektüre miteinzubeziehen und Texte in diesem Sinne als Dokumente ihrer Zeit zu lesen.

Dies gilt insbesondere für die literarische Form der (Auto)biographie. Im Umgang mit Texten aus Vergangenheit und Gegenwart soll dem Schüler auch die Tatsache ihrer zeitlichen Abfolge bewußt werden, und er soll Einsichten in Kontinuität und Diskontinuität geschichtlicher Entwicklungen gewinnen.

Der Umgang mit solchen Texten setzt aber, wenn die Auseinandersetzung mit der Tradition und ihre kritische Aneignung gelingen soll, voraus, daß die Einsicht in die Zusammenhänge und Bedingungen der Textentstehung mit den Bedingungen verknüpft werden, unter denen der Leser einen Text zu verstehen vermag.

Zum Thema des Zeitbezugs von Texten gehört auch die Frage nach der Position, die aus ihnen den Verhältnissen ihrer Entstehungszeit gegenüber erkennbar wird. Dies läßt sich zum einen an der literarischen Affirmation und Überhöhung bestehender Verhältnisse in Texten erkennbar machen. Zum anderen werden in schriftlichen Zeugnissen Fortschritte als Gewinne von Handlungsspielräumen des Menschen sowohl der Natur als auch historisch-gesellschaftlich bedingten Einengungen gegenüber sichtbar. Es läßt sich aber auch deutlich machen, daß Texte das Umschlagen des Fortschritts in

neue Einengungen bezeugen und damit zu Dokumenten eines vergeblichen Bemühens und Leidens der Menschen werden.

Erst durch die Beziehung des Textes auf seine Entstehungsbedingungen wie auf die Verstehensbedingungen des Lesers wird die Auseinandersetzung mit Tradition und deren kritische Aneignung möglich. Sie richtet sich sowohl gegen die fraglose Übernahme geltender Auffassungen als auch gegen die Ausblendung von Traditionen aus ideologischen Gründen. Bei der Untersuchung des Zusammenspiels der inhaltlichen, sprachlichen und formalen Elemente eines Textes erkennen die Schüler, wie die ästhetische Struktur das Bedeutungsfeld des Textes prägt. Dazu bedarf es der Beschäftigung mit sprachlichen Traditionen, der Kenntnis literarischer Formen und poetischer Mittel.

Bedeutung können Texte für den Schüler aber nur gewinnen, wenn er lernt, sie in ihrer inhaltlichen Aussage und in ihrer sprachlichen und formalen Eigentümlichkeit zu erfassen. Demgemäß hat der Deutschunterricht in dem Arbeitsbereich "Umgang mit Texten" die Aufgabe, die Fähigkeit des Schülers zur Interpretation in mehrfacher Hinsicht zu fördern.

1. Der Text soll durch Analysen in seinem konkreten Inhalt und in seiner konkreten sprachlichen Gestalt aufgefaßt und in seinen inneren Bezügen thematisiert werden (Interpretation als textimmanente Analyse).
2. Der Text soll in seinem Sinngehalt thematisiert und zugleich die Bedeutung aufgewiesen werden, die der Text damit für den Leser gewinnt. Dies wird dadurch ermöglicht, daß die im Text vermittelte Realität sich unmittelbar auf die vom Leser erfahrene Realität bezieht, kann aber auch dann gelingen, wenn der Leser mit einer Realität konfrontiert wird, die ihm durch die historische Distanz, in der er zu dem Text steht, fremd erscheint, oder aber mit einer Realität, die zwar dem ihm erfahrbaren Lebensbereich zugehört, ihm aber gleichwohl als fremd oder noch nicht bewußt oder seinen Erfahrungshori-

zont übersteigend entgegentritt. In jedem Fall aber kann der Schüler als autonomer Leser die Bedeutung, die ein Text für ihn hat, nur dann erfassen, wenn die im Text gespiegelte Realität als eine ihn selbst betreffende Wirklichkeit ein-sichtig gemacht wird (Interpretation als Bedeutungsanalyse).

3. Der Text soll hinsichtlich seiner Wirkungen in der Geschichte beschrieben und in Beziehung zu den Wirkungsmechanismen gesetzt werden, denen er unterliegt (Interpretation als Analyse der Wirkungsgeschichte).

Für die unterrichtliche Vermittlung solcher Zugänge zu Texten gilt grundsätzlich, daß Interpretation im hermeneutischen Prozeß nicht als Abfolge analytisch zu trennender Schritte verstanden werden darf, sondern daß sie stets zusammenwirken müssen und daß die Bedeutungs- und Wirkungsanalyse stets nur in Verbindung mit der textimmanenten Analyse möglich ist.

Die Bedeutungsanalyse kann dadurch erarbeitet werden, daß der Text in den Zusammenhang einer Textsequenz gestellt wird, in die thematisch/motivisch verwandte, aber auch kontrastierende oder kommentierende Texte miteinbezogen werden.

Damit wird der Zugang zu den Texten über die Möglichkeiten der textimmanenten Analyse hinaus erweitert. Der höhere Anspruch an Komplexität weist diesen Schritt der Interpretation, unbeschadet seiner Bedeutung auch für die Eingangsphase, verstärkt den Jahrgangsstufen 12 und 13 zu. Voraussetzung hierfür ist die Fähigkeit, auch politische, soziale und individuelle Gegebenheiten und Verhaltensweisen in den Umgang mit Texten einbeziehen zu können.

Die Wirkungsanalyse soll deutlich machen, in welchen Wechselbe-zügen Schriftsteller, Werk und historisch-gesellschaftliche Be-dingungen sowohl in der Sicht des Subjekts als auch in den ob-jektiv gegebenen Sachverhalten stehen. Sie kann zeigen, wie die jeweiligen Zustände (zu denen auch die literarische Tradition als gesellschaftlich wirksame Macht zählt) Literatur und Sprache beeinflussen, wie sie dargestellt werden und welche Wirkung durch

diese Darstellung auch über die aktuelle Situation hinaus erreicht wird. Die Wirkungsanalyse soll auch die Behandlung von Kräften und Kriterien einschließen, die über Auswahl, Kritik und Verbreitung von Texten entscheiden. Untersuchungen z.B. des Buchmarktes und der Medien (Film, Presse, Rundfunk und Fernsehen) können auch den Einfluß von Moden und Trends verdeutlichen.

Jede Interpretation hat auf das Zusammenwirken aller oben genannten Schritte zu zielen. Für den Unterricht ist wichtig, daß methodisch die Stufe der Textbeschreibung und immanenten Analyse die Grundlage für jede weiterführende Auseinandersetzung mit einem Text ist, wobei die Schüler die Möglichkeit haben müssen, den Text im Kontext ihrer Erfahrung und subjektiven Sicht zu rezipieren.

### 1.2.2 Umgang mit literarischen Texten

Das für den Umgang mit literarischen Texten nachstehend Ausgeführte schließt als Gegenstand grundsätzlich auch Texte der Trivialliteratur mit ein, kann aber entsprechend dem geringeren Komplexitätsgrad dieser Texte für sie nur in geringerem Umfang gelten.

Der Unterricht soll dem Schüler die konstitutiven Besonderheiten von literarischen Texten - im Unterschied zu Sachtexten - deutlich machen.

Vor allem soll der Schüler einsehen lernen, daß literarische Texte in einer mehrschichtigen Beziehung zu der Wirklichkeit stehen, aus der sie entstanden sind, diese Wirklichkeit nicht unmittelbar abbilden, sondern interpretieren und überschreiten, eine eigene fiktionale Realität aufbauen und dem Leser Spielräume für Erfahrungen und Deutungsmöglichkeiten eröffnen können.

Die literarische Fiktion greift die Wirklichkeit auf und macht sie auch für den nicht unmittelbar betroffenen Leser erfahrbar. Literatur ist daher im Deutschunterricht nicht nur als Fiktion, sondern auch als Konstruktion und Rekonstruktion von Wirklichkeit zu lesen, die stellvertretend den Gewinn von Erfahrung ermöglicht.

Für den Deutschunterricht bedeutet dies:

Die Schüler lernen literarische Texte in den Bedeutungsmöglichkeiten zu lesen, die die zufälligen Bedingtheiten der Alltagswelt überschreiten und neue Bewußtseinshorizonte erschließen. Der Literaturunterricht hilft den Schülern zu erkennen, wie in literarischen Texten vorgreifende Entwürfe gestaltet sind, wie in ihnen aber auch Unterscheidungen geleistet werden, die die selbstverständlich gewordenen Wirklichkeitsauffassungen differenzieren. Auf diese Weise lernen die Schüler, die Spannung zwischen der Darstellung bestehender Wirklichkeit und dem Entwurf einer möglichen neuen Wirklichkeit im gleichen Text zu erkennen.

Damit diese Wirkung von Literatur zur Geltung kommen kann, muß über das zum interpretierenden Zugang zu Texten allgemein bereits Ausgeführte hinaus der Umgang mit Literatur sich jeweils auf den bereits oben genannten drei Ebenen vollziehen:

Die Arbeit an Texten setzt in der Regel mit der Analyse der konkreten inhaltlichen und sprachlichen Gegebenheiten des literarischen Werkes ein und orientiert sich dabei an den Erklärungsbedürfnissen der Schüler (Interpretation als textimmanente Analyse).

Durch die umfassende Wahrnehmung des Zusammenspiels der Textelemente lernt der Leser, sich im Text auszukennen. Die Unterrichtsarbeit kann bei der Textuntersuchung von Handlungsabläufen und Zustandsbeschreibungen, von Personenkonstellationen, Verhaltensmotivationen und Konfliktsituationen ausgehen. Aufbau, Raum- und Zeitgestaltung, Dialogstrukturen, Erzählperspektiven, Bildhaftigkeit (Vergleich, Metapher, Symbol) und Sprechweisen sollen in die Betrachtung einbezogen werden. Ebenso sollen die sprachlichen Merkmale auf der Ebene der Wortwahl, des Satzbaus und der Aktionsart behandelt werden.

Auf der Ebene der Bedeutungsanalyse eröffnet die Interpretation literarischer Werke die Möglichkeit zu heterogener, aus der eigenen Lebenswirklichkeit nicht gewonnener Erfahrung, verweist

den Leser aber auch zurück auf die Verarbeitung eigener in den wirklichen Verhältnissen gemachter Erfahrungen.

Auf der Ebene der Wirkungsanalyse soll die Interpretation die Art und Weise offenlegen, in der ein literarisches Werk die Zeit, auf die es sich bezieht, in sich aufnimmt und seinerseits auf seine eigene Gegenwart wirkt. Damit sind auch Rückschlüsse auf die Wirkungsabsicht seines Verfassers möglich.

Dabei soll der Unterschied zwischen der tatsächlichen ("objektiven") Wirkung von Literatur in der Geschichte und der subjektiven Rezeption durch den Leser als den autonomen Herausforderer und Herausgeforderten deutlich gemacht werden.

Die genannten interpretatorischen Zugänge zu einem literarischen Werk sollen auch eine behutsame Wertung im Hinblick auf die Stimmigkeit der Textstruktur und die sinnstiftende Deutung des in ihm thematisierten Lebenszusammenhangs ermöglichen. Damit kann auch eine Einsicht in die Wertmaßstäbe literarischer Kritik vermittelt und die literarische Urteilsfähigkeit (etwa im Vergleich von bedeutender Literatur und Trivialliteratur) entwickelt werden.

Vor allem sollen die Schüler auch in die Lage versetzt werden, literarische Werke als Kunstwerke zu verstehen. In diesem Zusammenhang hat der Deutschunterricht die Aufgabe, den Schüler für die ästhetischen Qualitäten eines Kunstwerkes empfänglich zu machen. Vergnügen und Genuß sollen durch musischen Umgang gefördert werden und auch beim interpretierenden Umgang jederzeit möglich bleiben.

Das Interesse des Schülers an Literatur soll geweckt und entwickelt und damit ein Beitrag zu seiner Kulturfähigkeit geleistet werden.

### 1.2.3 Umgang mit Sachtexten

Bei der Auswahl der Sachtexte sind sowohl theoretische Texte als auch Gebrauchstexte heranzuziehen. Insbesondere kommen in Be-

tracht philosophische, journalistische (berichtende, beschreibende und kommentierende) und rhetorische Texte, aber auch solche, aus dem Bereich der Werbung bis hin zur Gebrauchsanweisung. Dabei ist dem kürzeren vollständigen Text der Vorzug vor dem Textauszug zu geben.

Der Unterricht soll den Schüler zum Umgang mit geschriebenen oder gesprochenen Texten befähigen, die - im Unterschied zu literarischen Texten - direkten Bezug auf die in ihnen angesprochene Realität nehmen. Dabei soll er erfahren, daß der Spielraum für unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten enger als bei literarischen Texten ist. Der Schüler soll auch erkennen, daß Sachtexte den Leser oder Hörer unmittelbar von bestimmten Sichtweisen überzeugen oder zu bestimmten Handlungsweisen veranlassen wollen.

Über das zum interpretierenden Zugang zu Texten allgemein bereits Ausgeführte hinaus soll für Sachtexte im besonderen der Unterricht folgendes berücksichtigen:

Die Analyse von Sachtexten zielt auf eine Überprüfung der Argumentation und fordert eine Auseinandersetzung mit der Sichtweise und Handlungskonsequenz, wie sie sich aus dem Text ergibt, heraus.

Die Arbeit soll ebenso wie bei den literarischen Texten von einer Textbeschreibung ausgehen. Die Gliederung des Gedankenganges, festgemacht an den leitenden Begriffen, und die Angabe der Phasen des Textes sind unerläßlich. Außerdem ist die charakteristische Argumentationsweise, sofern der Text dies erlaubt, deutlich zu machen. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang herauszuarbeiten, inwieweit der Text durch die logische Entwicklung der Gedanken, durch das beispielhafte Heranziehen (un-)bestreitbarer Erfahrungstatsachen und die Wahl der aufgeführten Gesichtspunkte argumentiert.

Die Überprüfung der Stimmigkeit der Argumente soll zu einer begründenden Stellungnahme zu Thesen, Darstellungsweise und Handlungsintention des Textes führen.

In die Analyse sind grundsätzlich die Ausdrucksmitten (Wortwahl, Satzbau, Bildhaftigkeit) einzubeziehen.

### 1.3. Aufgaben und Ziele im Arbeitsbereich "Mündliche und schriftliche Kommunikation"

#### 1.3.1 Allgemeines zu diesem Arbeitsbereich

Gegenstand des Unterrichts in diesem Arbeitsbereich ist die Sprache in zweierlei Hinsicht: Ihre fundamentale Bedeutung als die Möglichkeit menschlicher Kommunikation überhaupt wird darin sichtbar, daß sie zum einen als Medium und Bedingung der Möglichkeit rationaler Verständigung und Auseinandersetzung begriffen, zum anderen aber auch als Ausdruck von Gefühlen und Empfindungen verstanden werden kann.

Im Wissen um den sozialen Kontext von Sprache soll der Schüler lernen, sich mündlich und schriftlich sach- und adressatenbezogen auszudrücken; zugleich soll er auch für den Zusammenhang von Sprach- und Gefühlskultur sensibilisiert und zu einem differenzierten Ausdruck von Stimmungslagen hingeführt werden.

Da der Deutschunterricht, wie Unterricht überhaupt, stets der Entfaltung des mündlichen und schriftlichen Gebrauchs der Sprache dient, ist dieser Arbeitsbereich eng mit den übrigen Arbeitsbereichen verbunden und kann ohne sie nicht thematisiert werden. Da die Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten aber zu den besonderen Aufgaben des Deutschunterrichts gehört, soll sie auch in eigenen Unterrichtsabschnitten nachdrücklich geübt werden.

#### 1.3.2 Mündliche Kommunikation

In diesem Teilbereich wird ein sicherer Umgang mit verschiedenen situationsangemessenen Sprechweisen angestrebt. Der Schüler soll lernen, seiner Redeabsicht gemäß zu sprechen und durch Rede auf die Adressaten erfolgreich einzuwirken.

Hierzu bedarf es der Einübung in eine differenzierende Redeweise, die zwischen verschiedenen Ebenen sprachlicher Kommunikation



(Umgangssprache, Hochsprache, Fachsprache, wissenschaftliche Sprache, Sprache der Politik) zu unterscheiden vermag.

Insbesondere sind zusammenhängende mündliche Redeweisen wie Bericht, Referat, begründende Meinungsäußerungen und Stellungnahmen, "statements", die erörternde Rede (mit strategischer Absicht) und Formen unmittelbarer zwischenmenschlicher Kommunikation wie Gespräch, Diskussion und Debatte zu üben. Dabei sind Fragen des Aufbaus, der Wortwahl und des Satzbaus, der heranzuziehenden Vergleiche und "Bilder" zu behandeln.

Bei der Übung und Analyse solcher Redeweisen und Gesprächsformen kann auch deutlich werden, daß die Sprechweise die Bedingungen der jeweiligen Situation zu berücksichtigen hat; außerdem, daß der Sprechakt durch die Wahl der Intonation, der Syntax und der leitenden Begriffe an der Hervorbringung der Redebedingungen mitwirkt. Auf diese Weise kann der Schüler Einblick in die "Kommunikationskompetenz" eines Sprechers gewinnen.

In diesem Zusammenhang ist auf die Sprachhandlungen hinzuweisen, die dem Aufbau und dem Zustandekommen von Kommunikation dienen: Formen der Kontaktaufnahme und der Selbstdarstellung, des Einverständnisses und der Zurückweisung, aber auch des aufmerksamen Zuhörens. Es sollten auch Sprachhandlungen wie Manipulation, Verschleierung und Einschüchterung durchschaubar gemacht werden.

### 1.3.3 Schriftliche Kommunikation

Wie bei der mündlichen Kommunikation soll auch im Teilbereich der schriftlichen Kommunikation der jeweilige kommunikative Kontext dem Schüler bewußt gemacht werden. In diesem Zusammenhang und darüber hinaus zur Förderung der sprachlichen Kreativität können Formen freien Schreibens (journalistische, essayistische, lyrische Formen; Dialoge) in den Unterricht einbezogen werden, erfordern aber besondere Behutsamkeit.

Im übrigen soll während des Durchgangs durch die gesamte Oberstufe regelmäßig eine sichere Verfügbarkeit von Formen schrift-

licher Kommunikation im sozialen Kontext wie zum Beispiel Sachdarstellungen (Inhaltsangaben, Berichte, Beschreibungen, Referate), Arten des Protokolls, Sacherörterungen/Problemerörterungen und Textinterpretationen (Textbeschreibung, Textkommentierung) eingeübt werden.

Die im Unterricht aller Jahrgangsstufen zu übenden Darstellungsweisen sind in ihren einzelnen Bestandteilen zu erarbeiten. Insbesondere sind Gliederungen und Möglichkeiten der Komposition zu entwickeln und zu üben. Dabei ist zu bedenken, daß ein konstituierender Teil der Leistungsbeurteilung auf der Grundlage schriftlicher Kommunikation erfolgt. Deshalb ist der Erarbeitung formaler Bestandteile schriftlicher Leistungsnachweise besondere Beachtung zu schenken.

Den Schülern kann auch Gelegenheit zur Anfertigung einer größeren schriftlichen Arbeit gegeben werden. Solche Arbeiten verfolgen anhand eines überschaubaren Sachgebietes das Ziel, selbständiges Arbeiten zu fördern und zu einer begründeten Einschätzung der Leistungsfähigkeit zu kommen.

#### 1.4. Aufgaben und Ziele im Arbeitsbereich "Reflexion über Sprache"

Gegenstand des Unterrichts in diesem Arbeitsbereich sind Texte und Materialien zur Sprachgeschichte, Sprachtheorie und Sprachphilosophie. Ziel der Arbeit ist es, Einsichten in Entstehungs-, Bedingungs- und Verwendungszusammenhänge sprachlichen Handelns zu ermöglichen. Dabei soll insbesondere gezeigt werden, welche Funktion Sprache (als zur Verfügung gestelltes System von Zeichen und Regeln: Kompetenz) und Sprechen (als je aktuell vollzogene Leistung von Schreiben und Sprechen: Performanz) bei der Darstellung und beim Aufbau von Wirklichkeit und bei der Entwicklung von Erkenntnissen über Wirklichkeit haben.

Sprache soll aber auch als ein Mittel erkennbar werden, durch das Tatsachen, Vorstellungen, Meinungen und Ideologien, die den jeweiligen Sprachhandlungen zugrunde liegen, bewußt oder unbewußt verschleiert werden können.

Um Sprachentstehung und Sprachentwicklung zu verdeutlichen, soll auch die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Grundzügen in den Unterricht einbezogen werden. Wortgeschichten (lautlich und semantisch) veranschaulichen dabei den Zusammenhang zwischen sprachlichem und sozialem Wandel.

Sprachentstehungstheorien und Beobachtungen zu Erscheinungen sprachlichen Wandels können zu einer Problematisierung sprachlicher Normen führen und zugleich zeigen, wie und warum Sprachgemeinschaften als Verkehrsgemeinschaften zur Normierung von Sprache kommen.

Bedingungs- und Verwendungszusammenhänge der Sprache lassen sich am Beispiel von Dialekten und Soziolekten verdeutlichen. Die Beschreibung der Sprachverwendung von Einzelnen und Gruppen als Ausdruck der dadurch gegebenen Wirklichkeitsdeutung kann grundsätzliche Zusammenhänge zwischen Denken, Sprechen und Handeln einsichtig machen.

Eine lediglich formale, aus diesen Zusammenhängen gelöste, Betrachtungsweise und eine über einen Einstieg hinausgehende intensive Beschäftigung mit aktuellen Fachsprachen linguistischer Theorien ist im Unterricht zu vermeiden.

Dennoch soll Sprache auch als System von Zeichen und Regeln und Sprechen als regelgeleitetes symbolisches Handeln einsichtig gemacht werden. Die in Regeln beschreibbare Struktur einer Sprache (langue) und ihre Aktualisierung im Sprechen (parole) können auf diesem Wege als aufeinander bezogen erkennbar werden.

Auf diesem Hintergrund ist es auch im Unterricht möglich, "Weltbilder" von Sprache und die Möglichkeiten und Grenzen sprachlichen Wirklichkeitsbezugs beschreibbar zu machen.

2. Die Rahmenthemen und fachbezogenen Aspekte des Deutschunterrichts in der gymnasialen Oberstufe

2.1. Die Rahmenthemen

2.1.1 Allgemeines zu den Rahmenthemen

Im Durchgang durch die gymnasiale Oberstufe verfolgt der Deutschunterricht seine Aufgaben und Ziele an konkreten Stoffen und Themen.

Der verbindlich festgelegte Rahmen soll eine inhaltliche, didaktische und methodische Abstimmung des Unterrichts in der Einführungsphase und in den zeitlich und inhaltlich aufeinander bezogenen Kursen der Qualifikationsphase sichern.

Die Rahmenthemen sind so konzipiert, daß sie ein Fortschreiten des Unterrichts zu jeweils komplexeren Zusammenhängen dadurch ermöglichen, daß zunehmend umfangreicheres und breiter gestreutes Material in den Unterricht einbezogen wird.

Die Rahmenthemen erlauben es, bestimmte Werke der Literatur verschiedenen Jahrgangsstufen zuzuordnen.

Daher sind im Anhang geeignete Texte auch bei mehreren Vorschlägen für Kurse aufgeführt.

Die Rahmenthemen sind mit Rücksicht auf die verordnungsrechtlich gebotene Kontinuität der Lerngruppen nach Jahrgangsstufen gegliedert. An ihnen orientieren sich die Fachlehrer und die Fachkonferenzen bei der Erstellung von themenorientierten Halbjahreskursen, für die Beispiele in den Kursmodellen des Anhangs angegeben sind.

Die Rahmenthemen lauten:

Einführungsphase:

Jahrgangsstufe 11: Literatur und Sprache als Erfahrungsfeld

Qualifikationsphase:

Jahrgangsstufe 12: Literatur und Sprache in der geschichtlichen Entwicklung

Jahrgangsstufe 13: Literatur und Sprache im Wirkungszusammenhang.

## 2.1.2 Die Abfolge der Rahmenthemen in den einzelnen Jahrgangsstufen

### Einführungsphase (Jahrgangsstufe 11):

#### Literatur und Sprache als Erfahrungsfeld

In der Einführungsphase soll das Rahmenthema "Literatur und Sprache als Erfahrungsfeld" den Begriff der Erfahrung in zweierlei Weise berücksichtigen:

Zum einen geht es darum, die Schüler mit solchen Texten bekanntzumachen, deren Inhalte einen Bezug zu ihrem Erfahrungshorizont erlauben. Zum anderen aber sollen die Schüler auch methodische Erfahrungen im Umgang mit Literatur gewinnen. Gegenstand von Erfahrung in diesem Sinne ist ein Text, dessen innere Bezüge durch Verfahrensweisen vorwiegend textimmanenter Analyse erarbeitet werden sollen.

Die Schüler sollen mit grundlegenden Arbeitstechniken und Wegen der Texterschließung vertraut gemacht und zu immer bewußterem und selbständigerem Umgang mit den Unterrichtsgegenständen befähigt werden.

Für die Unterrichtsarbeit sind insbesondere Texte und literarische Werke heranzuziehen, die mit den Erfahrungsmöglichkeiten der Schüler dieser Jahrgangsstufe korrespondieren und zugleich folgenden formalen Bedingungen genügen:

- überschaubare und rational erklärbare Handlungsstrukturen,
- leichter faßbare Situationsbeschreibungen und Gedankenführung,
- einfachere literarische Techniken,
- faßbare Problemstellungen, die Erfahrungen jugendlicher Leser gezielt erweitern.

Bei der Literatúrauswahl ist auch darauf zu achten, daß die Texte ohne ständiges Heranziehen umfangreicher Hilfsmittel interpretiert werden können.

Der Sprachunterricht soll im Zusammenhang mit der Arbeit an Texten auch die hierfür erforderlichen sprachlichen Fertigkeiten in mündlicher Rede und in schriftlichen Arbeitsformen einüben.

Anhand einzelner Wortgeschichten soll auch die historische Dimension von Sprache bewußt gemacht werden. Durch eine sprachreflektorisch orientierte Untersuchung von gesprochener Sprache können Sprachfunktionen und Erscheinungen sprachlichen Wandels in unserer Zeit verdeutlicht werden.

#### Qualifikationsphase (Jahrgangsstufe 12):

##### Literatur und Sprache in ihrer geschichtlichen Entwicklung

Das Rahmenthema für diese Jahrgangsstufe zielt im Umgang mit Literatur auf die Behandlung von Texten im historischen und sozialen Kontext. Die Materialgrundlage wird entsprechend den Verfahrensweisen der Bedeutungsanalyse verbreitert. Vorwiegend sollen Texte im diachronen Vergleich erarbeitet werden. Die Behandlung von Texten aus nur einer Epoche wird den Zielen des Deutschunterrichts ebenso wenig gerecht, wie ein kursorischer Durchgang durch den Gesamtzeitraum der literaturgeschichtlichen Entwicklung.

Vielmehr sollen Texte, Stoffe, Motive oder Formen aus mindestens drei unterschiedlichen Epochen behandelt werden. Die historisch-vergleichende Arbeitsweise soll aber einen Einblick in die Epochengliederung der Literaturgeschichte ermöglichen.

Zur Bearbeitung sollen auch solche Texte herangezogen werden, in denen der Gesellschaftsbezug in exemplarischer Weise hervortritt. Als exemplarisch in diesem Sinne können auch Texte gelten, in denen ein gesellschaftlicher Bezug nicht unmittelbar erkennbar ist (wie z.B. in manchen Texten der romantischen Tradition).

Die Auseinandersetzung mit Texten im Zusammenhang mit ihrer historischen und gesellschaftlichen Bedeutung soll es ermöglichen, Handlungsmuster, Einstellungen und Deutungen der Wirklichkeit in der Literatur aufzufinden, die auch das alltägliche Denken und Verhalten der Menschen (ihr "Alltagswissen") bestimmen.

Neben den Literaturunterricht tritt in der Jahrgangsstufe 12 verstärkt ein Sprachunterricht, der sprachliche Formen nicht nur in Zusammenhang mit Textinterpretationen behandelt, sondern das

System "Sprache" als eigenständigen Gegenstand in den Unterricht einführt. Die Differenz zwischen dem vollständigen Zeichensystem einer Sprache ("langue", "Kompetenz des idealen Sprechers") und dem auswählenden Gebrauch, den ein einzelner Sprecher in einer bestimmten Verwendungssituation daraus macht ("parole", "Performanz"), ist zu verdeutlichen.

Das Rahmenthema verweist außerdem darauf, daß Sprache historische Vorstellungen, Deutungsmuster und Wertschätzungen dokumentiert und einem dauerndem Prozeß der Veränderung unterliegt, in dem historischer Wandel sich spiegelt. Beobachtungen im Bereich der Sprachentwicklung können auf verschiedene Weise durchgeführt werden:

So kann die vergleichende Untersuchung einzelner Abschnitte der Sprachgeschichte verdeutlichen, welche geschichtlichen Faktoren und soziokulturellen Bedingungen die Entwicklung der Sprache (vor allem im semantischen Bereich) geprägt haben.

Die Analyse der Entwicklung öffentlicher Sprache im historischen Kontext soll die Beziehung zwischen gesellschaftlichen Gegebenheiten und Sprache bewußt machen.

Ein Durchgang durch die Sprachgeschichte entspricht nicht den Zielen des Rahmenthemas; doch soll ein Einblick in die Hauptepochen der Entwicklung der deutschen Sprache gegeben werden.

Im Bereich eines eher sprachreflektorisch orientierten Unterrichts wird Sprache als Mittel der Kommunikation im öffentlichen und privaten Bereich jeweils sowohl in ihrer formellen als auch informellen Funktion zum Gegenstand des Unterrichts. Im Vordergrund steht dabei ihre Bedeutung für die individuelle und soziale Entwicklung des Menschen. Unterrichtsgegenstände sind der hochdeutsche Standard als Hochsprache und Soziolekt (Alterssprachen, Fachsprachen, wissenschaftliche Sprache, Sprache der Massenmedien und der Politik) sowie der Dialekt, aber auch theoretische Äußerungen zu den genannten Phänomenen. Wo die Funktion und Wirkungsweise von Sprache in der Öffentlichkeit thematisiert

wird, sollen auch Texte aus historisch zurückliegenden Epochen behandelt werden, z.B. politische und andere Reden, Predigten, Flugschriften, Plakate.

### Jahrgangsstufe 13:

#### Literatur und Sprache im Wirkungszusammenhang

In der Jahrgangsstufe 13 werden die bisherigen Betrachtungsweisen im Umgang mit Literatur um eine stärker theorieorientierte ergänzt, die insbesondere Wirkungszusammenhänge von Literatur thematisiert und gezielter in die Verfahren der Wirkungsanalyse einführt.

Mit dem Begriff des Wirkungszusammenhanges ist die Frage der Vermittlung von Literatur im weitesten Sinne gemeint:

So kann im Unterricht nach den Kräften und Institutionen gefragt werden, die über Auswahl und Kritik die Verbreitung und Aktualisierung von Literatur beeinflussen und das literarische Leben bestimmen (zu nennen wären hier die Probleme des literarischen Kanons, der "hohen" Klassizität und der Trivialliteratur, aber auch der Interpretation, die ein Werk erfährt, wenn es durch bestimmte Institutionen oder über unterschiedliche Medien veröffentlicht wird.)

Darüber hinaus kann im Unterricht gezeigt werden, wie bestimmte Werke eine Wirkungsgeschichte aufweisen, die ihr Verstehen mitbestimmt; wie klassische Geltung entsteht und unter Umständen nur bestimmte Zugänge offen läßt; wie Trends bestimmte Werke hervorheben, dem Vergessen entreißen oder in Vergessenheit geraten lassen; wie Moden entstehen und welche Texte welche Leserschichten jeweils erreichen.

Schließlich soll auch die entscheidende Rolle deutlich werden, die neben den Institutionen auch die Medien selbst für spezifische Arten der Mitteilung und Vermittlung von Literatur spielen (etwa die Bedeutung neuer Medien wie des Buches vor rund 500 Jahren, des Films kurz nach der Jahrhundertwende und der



heutigen elektronischen Medien für die Entwicklung neuer literarischer Aussageweisen). In diesem Zusammenhang kann auf Bedingungen verwiesen werden, die den Aufbau der Bedeutung eines Werkes in der öffentlichen Wirkung bestimmen: etwa Aufführungen und Aufzeichnungen eines Theaterstückes, Verfilmungen von Büchern, Privat- und Schullektüre sowie Arten der Verbreitung und Aufmachung eines Buches (Bibliothek, Taschenbuch).

Zur Verdeutlichung der Wirkungszusammenhänge tritt in dieser Jahrgangsstufe neben den auf eine subjektive Wirkung abzielenden interpretatorischen Umgang mit literarischen Texten die Arbeit mit literaturtheoretischen Abhandlungen, die Methoden und Kriterien der Literaturbetrachtung thematisieren.

Der in dieser Jahrgangsstufe stärker sprachreflektorisch angelegte Sprachunterricht zielt auf die wissenschaftsorientierte Beschreibung und Untersuchung von Sprache als "Sprachhandeln", das sich auf konkrete Situationen und Adressaten bezieht. Anhand ausgewählter Texte sollen kommunikations- und sprachtheoretische Theorien und Beschreibungsverfahren behandelt werden.

Der Unterricht in Sprachtheorie und Sprachphilosophie kann deutlich machen, daß verschiedene Fragestellungen und Antworten im Zusammenhang sprachtheoretischer und sprachphilosophischer Überlegungen erneut "fragwürdig" werden können, so daß der Anschein der Abgeschlossenheit von Ergebnissen aufgehoben wird und "gesicherte" Ergebnisse sich lediglich als Paradigmen für Lösungsversuche erweisen. Nur in einem solchen Zusammenhang erscheint es dann auch sinnvoll, wenn Schüler bestimmte Theoreme anzuwenden oder in bestimmte sprachphilosophische Richtungen einzuordnen vermögen und dabei die zugehörigen Begriffssprachen in Ansätzen kennenlernen.

## 2.2. Die fachbezogenen Aspekte

Um die für den Deutschunterricht erforderliche Kontinuität in der Kursabfolge der Jahrgangsstufen 11 bis 13 zu sichern, setzt der Kursstrukturplan neben den Rahmenthemen auch fachbezogene

Aspekte verbindlich fest, die bei der Planung der Kursfolgen berücksichtigt werden müssen.

1. Im Arbeitsbereich "Umgang mit Texten" gelten für die Textauswahl folgende Bedingungen:

1. Textsorten: Texte unterschiedlicher Art müssen herangezogen werden: literarische Texte; theoretische (auch philosophische), politische Texte; Medientexte; Dokumente der Alltagssprache.
2. Verschiedene literarische Epochen (darunter die Epoche der Aufklärung bis zur Weimarer Klassik; literarische Entwicklungen im 19. Jahrhundert) sind so zu berücksichtigen, daß der Schüler historische Zusammenhänge in der deutschsprachigen Literatur erkennen kann. An der Literatur der Gegenwart (ab 1945) ist auch das Problem der Diskontinuität und der versuchten Wiederherstellung literarischer Kontinuität zu verdeutlichen.
3. Die Formen der Poesie (Lyrik, Epik, Dramatik) und ihre gegenseitige Durchdringung sowie die verschiedenen Gattungsformen müssen repräsentiert sein.

Ferner sind folgende Prinzipien zu beachten:

1. Der Lektüre von Ganzschriften ist der Vorrang vor der Auswahl von Textproben zu geben.
2. Spezifische Formen der Entstehungsgeschichte und Rezeption müssen deutlich werden.
3. Die einseitige Überbewertung nur weniger Werke ("Klassizität") ist ebenso zu vermeiden wie die Beliebigkeit der Auswahl (Moden).
4. Wichtige Bezüge zur europäischen und zur Weltliteratur müssen herstellbar sein.

2. Im Arbeitsbereich "Reflexion über Sprache" sind vorwiegend folgende Aspekte zu beachten:

1. Strukturen der deutschen Sprache und ihre Funktionen sind zu untersuchen und zu beschreiben.
2. Bedingungen und Formen von Sprachverwendung sowie Gelingen und Mißlingen von Kommunikation müssen untersucht und zum Gegenstand von Reflexion gemacht werden.

### 2.3. Die Kursthemen als Konkretisierung der Vorgaben

Der Deutschunterricht wird auf der gymnasialen Oberstufe in Form von themenorientierten Kursen angeboten.

Für die Themenfindung und für die Abstimmung des Kursangebotes ist der Fachlehrer in Absprache mit der Fachkonferenz zuständig. Der Kursstrukturplan verzichtet demgemäß auf verbindliche Themenvorgaben, legt aber für die Themengestaltung die folgenden Bedingungen fest:

1. Das vorgesehene Raster von Rahmenthemen und fachbezogenen Aspekten ist zu beachten.
2. Bei der Gestaltung der themenorientierten Kurse ist zu bedenken, daß nur wenige bedeutungsvolle Texte im Mittelpunkt des Unterrichts stehen sollen und daß die Bedeutungsaspekte stets über die mit dem Thema gesetzten Grenzen hinausweisen. Diese Aspekte dürfen nicht mit Rücksicht auf die thematische Schwerpunktbildung des Kurses unangemessen verkürzt werden.
3. Unbeschadet des Grundsatzes, daß für den Leistungs- und den Grundkursbereich die gleichen inhaltlichen und methodischen Bedingungen gelten, ist der Unterricht so zu gestalten, daß im Leistungsfach an umfangreicherem Material intensiver und komplexer gearbeitet und ein größerer Überblick vermittelt werden kann. Die Schüler sollen deshalb angehalten werden, sich im Verlauf eines Kurses mindestens einen weiteren vollständigen Text durch häusliche Lektüre anzueignen. Im Leistungsfach sollen die Schüler im Rahmen der schulischen Möglichkeiten auch in die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens im Umgang mit Sprache und Literatur eingeführt werden.

Im A n h a n g des Kursstrukturplanes werden zur Anregung der Arbeit des Fachlehrers und der Fachkonferenz Themenvorschläge angeboten, die an den Rahmenthemen orientiert sind und denen didaktische Erläuterungen sowie Hinweise auf mögliche Arbeitsunterlagen angefügt sind.

Diese Themenliste wird noch durch ein Beispiel für einen kontinuierlichen Durchgang durch die Jahrgangsstufen 11 bis 13 ergänzt, wobei die Jahrgangsstufen 12 und 13 nach Leistungs- und

Grundkursfolgen gegliedert sind. Dieses Beispiel soll - bei grundsätzlich gleichen Kursthemen - sowohl den Unterschied zwischen Grund- und Leistungskursen deutlich machen als auch durch eine vorangestellte Übersicht die Orientierung des Themenangebotes an den vorgegebenen Rahmenthemen und an den fachbezogenen Aspekten aufzeigen.

Die "Schwerpunkttexte" in den einzelnen Kursen sind jeweils durch Unterstreichung hervorgehoben. Die "weiteren Texte" dienen der Vertiefung des Kursthemas in seinen verschiedenen literarisch zu dokumentierenden Bezügen. Inwieweit sie als zusätzliche Texte herangezogen werden, hängt von dem jeweiligen Interpretationsansatz und den unterrichtlichen Möglichkeiten ab.

### 3. Anforderungen und Leistungsnachweise des Deutschunterrichts in der gymnasialen Oberstufe

#### 3.1. Allgemeines zu den Anforderungen und Leistungsnachweisen

Die Abfolge der Rahmenthemen für den Deutschunterricht der gymnasialen Oberstufe verlangt von den Schülern, daß sie sich in steigendem Maße mit inhaltlich komplexen Fragestellungen auf einem gedanklich und sprachlich anspruchsvollen Niveau methodisch bewußt auseinandersetzen.

An diesem Prinzip der zunehmenden Leistungsanforderungen orientieren sich auch Art und Umfang der Aufgaben und die Bewertung und Beurteilung der erbrachten Leistungen. Bewertung und Beurteilung beziehen sich auf die verschiedenartigen Leistungen, die der Schüler kontinuierlich im Unterricht zeigt, und auf die schriftlichen Leistungsnachweise in den Klausuren.

Alle im Deutschunterricht zu fordernden Leistungen sind Bestandteil des Arbeitsprozesses und müssen sich demgemäß auf Thematik und Verfahren des laufenden Unterrichtsabschnittes und auf die Lernziele des jeweiligen Halbjahres beziehen.

Sie dienen sowohl der Übung und Festigung als auch dem Erwerb und der Vertiefung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

ten, haben zugleich aber auch die Funktion der Selbst- und Fremdkontrolle der Lernfortschritte. Auch diese Funktion von Leistungsnachweisen soll den Schülern bewußt werden.

### 3.2. Bewertung und Beurteilung verschiedenartiger Leistungen, die der Schüler kontinuierlich im Unterricht zeigt

Die wesentliche Grundlage für die Bewertung und Beurteilung solcher Leistungen ist die kontinuierliche mündliche Mitarbeit im Unterricht.

Der Maßstab ist nicht die Häufigkeit der mündlichen Beteiligung, sondern deren Bedeutung für die Förderung des gemeinsamen Unterrichtsvorhabens. Ebenso geht in die Beurteilung ein, in welchem Maße der Schüler über die Qualifikationen des Fragens, Beschreibens, Erklärens und Beurteilens verfügt.

Bei der Bewertung und Beurteilung der vom Schüler gezeigten Mitarbeit ist immer auch zu beachten, inwieweit die sprachliche Äußerung in den Kommunikationszusammenhang sowohl auf der Inhalts- als auch der Beziehungsebene eingebunden ist.

Zur mündlichen Mitarbeit kommen als Grundlage der Bewertung schriftliche Aufgaben hinzu:

- das Aufarbeiten von Arbeitsschritten (in Protokollen, in der Gliederung, Ordnung und thesenartigen Zusammenfassung von Gesprächsabläufen, von Ergebnissen usw.),
- das Erschließen neuer Texte und Materialien zur Thematik (etwa in Textanalysen und Materialuntersuchungen zu bestimmten Fragestellungen; in Problemdarstellungen, Literaturberichten, Referaten),
- das Entwickeln von Fragestellungen und Thesen (anhand von Texten, Materialien, zusätzlicher Primär- und Sekundärliteratur, z.B. in Form von Thesenpapieren als "Einstieg" in oder als Leitlinie für das Unterrichtsgespräch),
- das Planen von Arbeitsschritten (in Form von Thesenpapieren zum methodischen Vorgehen, z.B. bei der Erarbeitung eines umfangreicheren Textes usw.),

- die Produktion von Texten (für einen bestimmten Leserkreis, einen bestimmten Unterrichtszusammenhang usw.).

Bei Aufgaben dieser Art ist zu unterscheiden zwischen solchen, die hauptsächlich auf einen Informationszuwachs oder auf Übung und Erprobung von Fähigkeiten und Fertigkeiten zielen, und Aufgaben, die vom Schüler vor allem ein eigenständiges Lösen von Problemen fordern und dadurch neue Denkprozesse ermöglichen und beobachtbar machen.

Die Aufgabenstellung soll es ermöglichen, daß Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten stets auch zusammen mit der Fähigkeit zum Lösen von Problemen nachgewiesen werden können.

Die verschiedenen Anforderungsbereiche dürfen demgemäß nicht getrennt überprüft und nicht verschiedenen Jahrgangsstufen oder Kursbereichen (Leistungskurs/Grundkurs) zugewiesen werden.

Allerdings ist darauf zu achten, daß die Formen der Arbeitsleistung und die Anforderungen an Abstraktionsvermögen und an Selbstständigkeit der Leistung stets in Zusammenhang mit den Qualifikationen gesehen werden müssen, die der Schüler im Unterricht in der jeweiligen Jahrgangsstufe hätte erreichen können.

### 3.3. Bewertung und Beurteilung der schriftlichen Leistungsnachweise in den Klausuren

Die Aufgabenarten und die dabei zu stellenden Anforderungen orientieren sich für die schriftlichen Leistungsnachweise in allen Jahrgangsstufen der gymnasialen Oberstufe - allerdings unter Berücksichtigung der zunehmenden Komplexität des Unterrichts in den verschiedenen Jahrgangsstufen - an den Bedingungen der Verordnung über die fachspezifischen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung für die gymnasiale Oberstufe und das berufliche Gymnasium in der jeweils geltenden Fassung.

## A n h a n g

1. Themenvorschläge
2. Beispiel für einen Kursdurchgang durch die Jahrgangsstufen 11 bis 13 (für die Jahrgangsstufen 12 und 13 nach Leistungs- und Grundkursfolgen gegliedert) mit Übersicht
3. Verzeichnis literarischer Werke, die für den Deutschunterricht in der gymnasialen Oberstufe von Bedeutung sind

## 1. Themenvorschläge

### Jahrgangsstufe 11: Literatur und Sprache als Erfahrungsfeld

Die Möglichkeit, Lebenserfahrungen im Umgang mit Literatur und Sachtexten zu reflektieren, bietet in besonderem Maße die Beschäftigung mit literarischen Motiven, die als alltägliche und allgemeine Handlungs- und Situationsmuster im Erfahrungsbereich der Schüler liegen und ihn erweitern.

Solche Motive sind:

- das Motiv des Verführens und Verlassens: individuelle und soziale Aspekte der Beziehungsproblematik.  
(Goethe, Clavigo; Urfaust; Schiller, Kabale und Liebe; Hebbel, Maria Magdalena; Ingeborg Bachmann, Der gute Gott von Manhattan; Erich Loest, Es geht seinen Gang)
- Motive der Angst und ihrer Überwindung: Existenzangst, Zukunftsangst, Berührungssängste, Todesangst.  
(Lyrik der Barockzeit, z.B. Gryphius; Büchner, Woyzeck, Dantons Tod; Hofmannsthal, Der Schwierige; Thornton Wilder, Wir sind noch einmal davongekommen; Martin Walser, Ein fliehendes Pferd)

Gleichfalls im Erfahrungsbereich der Schüler liegen folgende Themen:

- Kindheit und Jugend: literarische Spiegelung der ersten und grundlegenden Abschnitte menschlicher Entwicklung in Jugenderinnerungen und Sachtexten. Daraus ergibt sich für die Schüler die Möglichkeit zum Vergleich eigener Erfahrungen mit individuellen und gesellschaftlichen Prozessen, wie sie in den Texten sich niederschlagen.  
(Lessing, Fabeln; Von einem besonderen Nutzen der Fabeln in den Schulen; Goethe, Dichtung und Wahrheit i.A.; Keller, Der grüne Heinrich i.A.; Wedekind, Frühlings Erwachen; Canetti, Die gerettete Zunge; Kurzgeschichten: Pop und Mingel (Kaschnitz), Brudermord im Altwasser, Der Maskenball (H. Mann), Die Ballonfahrer (R. Walser); Texte aus: Marie-Luise Könnecker (Hrsg.), Kinderschaukel, Bd. 1 und 2; Sachtexte zum Bereich "primäre Sozialisation")
- Utopie (Traum und Wirklichkeit): Anhand literarischer und anderer Texte Auseinandersetzung mit der Frage des Verhältnisses junger Menschen zu der von ihnen vorgefundenen Wirklichkeit und Kennenlernen möglicher Verhaltensweisen gegenüber anderen Entwürfen von Wirklichkeit im Spiegel der Literatur. Dabei soll deutlich werden, daß insbesondere junge Menschen bisweilen versucht sind, sich der Auseinandersetzung mit der als schlecht empfundenen



Wirklichkeit durch Flucht in eine fiktive, aber persönlich angeeignete Wirklichkeit zu entziehen: mit der Chance der Selbstfindung, aber auch unter Gefahr des Scheiterns am Verlust der Wirklichkeit. Dieses Problem kann außer an literarischen Texten auch an Sachtexten verdeutlicht werden, die sich mit einer eigenen Jugendkultur und mit einem eigenen jugendlichen Sprachcode beschäftigen.

(Eichendorff, Das Marmorbild; Gedichte der Romantik; Kleist, Das Erdbeben in Chili; E.T.A. Hoffmann, Der goldene Topf; Büchner, Leonce und Lena; Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe; Robert Walser, Poetenleben; Stefan Andres, Wir sind Utopia; Andersch, Sansibar oder der letzte Grund; Ossowski, Die große Flatter; Jugendzeitschriften; unter Jugendlichen verbreitete Texte der Subkultur)

- Erfahrungsfeld Arbeit: Spiegelung der Arbeitswelt in literarischen und anderen Texten mit Aufzeigen der Bedeutung der Arbeit für die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit. Dabei ist es erforderlich, die Beschreibung solcher Arbeitsprozesse auszuwählen, an denen Problemzusammenhänge erarbeitet werden können, die sich aus dem Arbeitsprozeß für die beteiligten Menschen ergeben. Den Schülern sollen auf derart vermittelte Weise Erfahrungen in dem für sie fremden Bereich beruflicher Arbeit eröffnet werden, die zu einer bewußteren Einschätzung auch der eigenen schulischen Arbeit beitragen können.  
(Bettina von Arnim, Die Buch gehört dem König; Hauptmann, Die Weber; Böll, Der Wegwerfer; v.d.Grün, Irrlicht und Feuer; Volker Braun, Die Kipper; Runge, Bottroper Protokolle; Werkkreis Literatur und Arbeitswelt)
- Literatur als Aufklärung: Kennenlernen des gesellschaftlichen Anspruchs von Literatur, Instrument der Aufklärung und Modell, Utopie, Gegenbild oder Lehrstück der Veränderung zu sein. Ansatzpunkte hierfür sind die Epochen der Aufklärung und der Klassik, wobei die Linie bis in die Gegenwart ausgezogen werden kann.  
(Lessing, Nathan der Weise; Die Hamburgische Dramaturgie (Einfluß Shakespeares); Kant, Beantwortung der Frage: 'Was ist Aufklärung?'; Lenz, Hofmeister; Schiller, Kabale und Liebe; Lehrgedichte; Brecht, Mutter Courage und ihre Kinder)
- Überreden - Überzeugen: Untersuchung von solchen Sprachhandlungen, die der Entscheidungsfindung, der Regelung von Beziehungen und der Lösung von Konflikten dienen; damit verbunden ist die Frage nach den unterschiedlichen psychologischen und ethischen Implikationen, nach sprachlichen Strukturen, Mustern sozialen Verhaltens und nach unterschiedlichen Vorstellungen.  
(Platon, Apologie; Luther, Aus den Sendbriefen; Shakespeare, Julius Caesar; Lessing, Minna von Barnhelm; Brecht, Die List, die Wahrheit unter vielen zu verbreiten; Keunergeschichten; Argumentationslehren aus verschiedenen Jahrhunderten; Umgangssprachliches Überreden - Überzeugen)

- Sprache als Mittel der privaten und öffentlichen Auseinandersetzung; Erarbeiten von Grundstrukturen des Dialogs und der Gesprächsführung; ferner: Vermittlung der Einsicht in die Tatsache, daß sprachliche Kommunikation über die Vermittlung von Informationen (Inhaltsebene) hinausgeht und die Beziehung zwischen den Gesprächspartnern (Beziehungsebene) mit einbezieht. In einem zweiten Ansatz beschäftigen sich die Schüler mit Strategien der Meinungsbildung in den Medien, der Werbung und der Politik.  
In der Arbeit an literarischen Texten setzen sich die Schüler mit der Sprache als Mittel der Herrschaft und der Gewalt auseinander.  
(Bergengruen, Der Großtyrann und das Gericht; Alltagsszenen; Alltagsdialoge; Texte aus Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen; Literatur des "Jungen Deutschland"; Brecht, Furcht und Elend des Dritten Reiches; Andersch, Kirschen der Freiheit)

#### Jahrgangsstufe 12: Literatur und Sprache in ihrer geschichtlichen Entwicklung

Für die Behandlung von Sprache und Literatur im historischen und sozialen Kontext eignen sich zum Beispiel die folgenden Themen:

- Außenseiter der Gesellschaft in der Literatur: Literarische Spiegelung der Angst, in eine Außenseiterrolle zu geraten oder sich in ihr zu befinden, und Verdeutlichung der Bedingungen, unter denen eine solche Rolle zugewiesen oder übernommen wird. Ferner sollen die Kommunikationssituationen deutlich werden, die diesen Prozeß fördern oder abbauen können.  
(Molière, Der Menschenfeind; Schiller, Die Räuber; Der Verbrecher aus verlorener Ehre; Kleist, Michael Kohlhaas; Goethe, Tasso; Thomas Mann, Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull; Sachtexte zur Rollentheorie und zur Soziologie abweichenden Verhaltens)
- Selbsterfahrung und Identität: Kennenlernen der in der Literatur thematisierten Möglichkeiten menschlicher Grenzsituationen in verschiedenen Epochen (Formen der Ausstoßung aus dem Leben: Vereinsamung, Verfolgung, "Krankheit zum Tode") und Gewinnen eines Einblicks in die literarische Genese der Identitätsproblematik des neuzeitlichen Subjektivismus als Folge der Emanzipation des bürgerlichen und künstlerischen Bewußtseins von der Zeit des Sturms und Drangs bis zur Gegenwart. Die Schüler sollen aber auch gelungene Formen der Selbstverwirklichung (z.B. im Bildungsroman des 19. Jahrhunderts) kennenlernen.  
(Barocklyrik; Goethe, Die Leiden des jungen Werthers; im Vergleich mit U. Plenzdorf, Die neuen Leiden des jungen W.; Hölderlin, Gedichte; Kleist, Prinz Friedrich von Homburg; Büchner, Lenz; Keller, Der grüne Heinrich; Dostojewski, Aufzeichnungen aus einem Kellerloch; Rilke, Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge; Musil, Die Verwirrungen des Zöglings Törless; Kafka, Die Verwandlung; Expressionistische Lyrik, z.B. Benn, Trakl, Laske-Schüler; Handke, Kaspar; theoretische Texte z.B. von Mitscherlich)

- Bewährung und Scheitern des Menschen in politischer Verantwortung: Kennenlernen der literarischen Darstellung der Problematik von Situationen, in die politisch handelnde Menschen geraten. Anhand literarischer Zeugnisse aus verschiedenen Epochen sollen die Schüler Einsicht in Möglichkeiten der Bewährung gewinnen, aber auch sich mit Fragen auseinandersetzen, die sich aus der Usurpation von Macht und aus der Berufung zur Macht sowie aus Situationen der Überforderung, Schuld und Verwerfung ergeben. (Sophokles, König Ödipus; Shakespeare, Hamlet; Schiller, Wallenstein; Grillparzer, Ein Bruderzwist in Habsburg; Büchner, Dantons Tod; Georg Kaiser, Die Bürger von Calais; Sartre, Die schmutzigen Hände; H. Kipphardt, In der Sache J. Robert Oppenheimer; Peter Weiß, Marat)

### Jahrgangsstufe 13: Literatur und Sprache im Wirkungszusammenhang

Für die Behandlung von Literatur und Sprache unter dem Gesichtspunkt einer stärker theoriebetonten und auf Wirkungsanalyse bezogenen Betrachtungsweise eignen sich zum Beispiel folgende Themen:

- Die Position des Schriftstellers in der Gesellschaft: Untersuchung der Frage, inwieweit der Schriftsteller in verschiedenen historischen Epochen von den gesellschaftlichen Verhältnissen abhängig ist und inwieweit er sie beeinflussen kann. Damit verbunden ist auch die Untersuchung der Frage, inwieweit sich literarische Werke aufgrund der subjektiven Erfahrungen aus der gesellschaftlichen Wirklichkeit erklären lassen und inwieweit sie über diese Wirklichkeit hinausreichen; ferner ergibt sich die Frage, welche Bedeutung die Gesellschaft der Literatur jeweils zuzuerkennen bereit ist. (Heldendichtung; Minnesang und Spruchdichtung; der Dichter der Renaissance im Spiegel von Goethes "Tasso"; Lenz, Hofmeister; Stifter, Vorrede zu den "Bunten Steinen"; Heine, Die romantische Schule; expressionistische Lyrik; Bann, Können Dichter die Welt verändern?; Bann, Ein Gespräch; Thomas Mann, Über Kultur und Politik; Brecht, Fünf Schwierigkeiten beim Schreiben der Wahrheit; Galileo Galilei; Heinrich Mann, Ein Zeitalter wird besichtigt; Frisch, Öffentlichkeit als Partner; Handke, Ich bin ein Bewohner des Elfenbeinturms; Dieter Wellershoff, Literatur und Veränderung)
- Deutung und Bedeutung von Literatur: Entwicklung von Deutungsansätzen anhand von Texten unterschiedlicher Gattungen und Zeiten, besonders von Autoren der jüngeren Vergangenheit, die zu unterschiedlichen Deutungen herausgefordert haben; außerdem Erörterung der Frage nach der Bedeutung von Literatur, auch im Rückblick auf die bisherige Erfahrung mit literarischen und theoretischen Texten. Dies kann z.B. am Werk Kafkas erarbeitet werden: Kennenlernen der wichtigsten Interpretationsrichtungen der Kafka-Forschung: die jüdische, die theologische, die biographisch-physiologische, die biographisch-psychoanalytische, die soziologische, die existentialistisch-ontologische, die ethisch-moralische Interpretation. (Erzählungen, z.B. Das Urteil, Die Verwandlung, Ein Landarzt, In der Strafkolonie; Romane: Der Prozeß, Das Schloß; Grundsätzliche theoretische Texte zur Literatur: Adorno, Noten zur Literatur; Wellershoff, Literatur und Veränderung; Götte, Methoden der Literaturanalyse im 20. Jahrhundert)

- Die Wirkung von Kulturmustern und literarischen Moden sowie des literarischen Marktes auf die Literatur:  
Untersuchung des Einflusses von Kulturmustern und Moden auf die Literatur in verschiedenen Epochen.  
(Die topoi und Stilmuster der antiken Literatur und ihre Wirkung auf die Literatur des europäischen Mittelalters und der Neuzeit; Traditionalismus als Stilmuster und Originalitätsstreben der Neuzeit; Einfluß avantgardistischer Moden auf die Literatur der Gegenwart); ferner Untersuchung des Einflusses des Marktes auf die literarische Produktion vom Ende des Mittelalters bis zur Gegenwart (der literarische Markt als Zweig des Kunstmarktes seit der italienischen Renaissance; der Marktwert der Ware "Buch" auf den großen Messen seit Ende des 18. Jahrhunderts; Einfluß der modernen Massenmedien auf die literarische Produktion der Gegenwart: Theater, Hörspiel, Film, Fernsehen; Inszenierungspraktiken des gegenwärtigen Theaterbetriebs; Vergleich verschiedener Inszenierungen klassischer Werke)
  
- Die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Gesellschaft (Wechselbezug von Literatur und Wirklichkeit):  
Am Beispiel der Literatur des Realismus und der Jahrhundertwende Untersuchung der Frage, in welcher Weise bürgerliche Lebenswirklichkeit dargestellt wird und welche Sinndeutung diese Wirklichkeit durch das Medium der Sprache und der Literatur erfährt. Ebenso soll auch umgekehrt die Wirkung der Realität auf die Literatur thematisiert und damit den Schülern Einsicht in den Wechselbezug von Literatur, Sprache und Wirklichkeit vermittelt werden.  
(Heine, Gedichte; Reisebilder (z.B. Harzreise); Stifter, Der Nachsommer i.A.; Fontane, Frau Jenny Treibel; Flaubert, Madame Bovary; Sternheim, Bürger Schippel; Die Hölle; H. Mann, Der Untertan; Th. Mann, Tonio Kröger; Dürrenmatt, Besuch der alten Dame; Trivialromane vom Ende des 19. Jahrhundert: z.B. E. Marlitt; Julius Stinde, Familie Buchholz; ergänzende Sachtexte zur historisch-politischen Situation in Deutschland im 19. Jahrhundert und vor 1914: z.B. ausgewählte Texte von Max Weber)

2. Beispiel für einen Kursdurchgang durch die Jahrgangsstufen 11 bis 13 (für die Jahrgangsstufen 12 und 13 nach Leistungs- und Grundkursfolgen gegliedert)  
mit vorangestellter Übersicht

---

Übersicht - 32 -

Rahmenthemen	Literatur und Sprache als Erfahrungsfeld		Literatur und Sprache in ihrer geschichtlichen Entwicklung		Literatur und Sprache im Wirkungszusammenhang	
	11/I	11/II	12/I	12/II	13/I	13/II
Jahrgangsstufen						
Leistungskurs			Leistungskurs	Leistungskurs	Leistungskurs	Leistungskurs
Grundkurs			Grundkurs	Grundkurs	Grundkurs	Grundkurs
Kursthemen	"Väter und Söhne" (Motiv des Unterschieds zwischen den Generationen)	Heimat und fremde Welten: Aufbruch und Abenteuer	Staatsraison und Menschlichkeit	Der literarische Held (Held - Antiheld)	Ein Text und seine Wirkung am Beispiel von Goethes "Faust"  Faust - ein deutscher Mythos ?	Sprache - Spiel - Phantasie: Sprache und Wirklichkeit
<u>1. Umgang mit Texten</u>	<u>literarische Texte</u>	<u>literarische Texte</u>	<u>literarische Texte</u>	<u>literarische Texte</u>	<u>literarische Texte</u>	<u>literarische Texte</u>
Textsorten		theoretische Texte	theoretische Texte		theoretische Texte	theoretische Texte
			literarische Texte	literarische Texte	literarische Texte	literarische Texte
			theoretische Texte		theoretische Texte	theoretische Texte
<u>2. Umgang mit Literatur</u>	18. Jahrh. 20. Jahrh.	Barock Romantik 19. Jahrh.	Antike 20. Jahrh.	Mittelalter Klassik 19. Jahrh. 20. Jahrh.	Klassik 20. Jahrh.	20. Jahrh.
2.1 Literarische Epochen			Antike	Mittelalter Klassik 19. Jahrh.	Klassik 20. Jahrh.	20. Jahrh.
2.2 Formen der Poesie (Epik - Lyrik Dramatik)	Erzählende Literatur (Erzählung)  Dramatik	Erzählende Literatur (Roman)  Lyrik	Dramatik  Dramatik	Heldenlied Erzählende Literatur (Erzählung) Dramatik  Heldenlied Dramatik	Erzählende Literatur (Roman)  Dramatik	Erzählende Literatur (Reflexive Texte) Lyrik Dramatik  Erzählende Literatur (Reflexive Texte) Lyrik
<u>3. Reflexion über Sprache</u>	erzählerische und dramatische Sprachstrukturen	Strukturen realist. Erzählerperspektive Strukturen der Lyrischen Sprache	dramat. Sprache Monolog - Dialog - Chorgesang Sprache der pol. Theorie	Unterschiede zwischen ep. (Heldenlied) und dramat. Sprache Strukturunterschiede zw. Vers u. Prosa	Vers, lyrische Sprache und Prosa im "Weltgedicht" Kritik Vergl. dram. und erz. Strukturen	Strukturen reflexiver, lyrischer und dramatischer Sprache
3.1 Strukturen			dramat. Sprache Monolog - Dialog - Chorgesang	Unterschiede zwischen ep. (Heldenlied) und dramat. Sprache	Vers, lyrische Sprache und Prosa im "Weltgedicht" Kritik	Strukturen reflexiver und lyrischer Sprache
3.2 Sprachverwendung und Kommunikation	Sprechen als Monolog, Dialog, Erzählen	Sprache als Mittel der erzählenden Darstellung und der Reflexion	Sprechen im Normenkonflikt Argumentieren	Sprache als mündliche und schriftliche Tradierung von Literatur	Ideologisierung eines literarischen Themas Literarische und ideologische Rezeption eines literarischen Themas	Funktionen von Sprache in der Kommunikation Konventionalität von Sprache (Sprache und Wirklichkeit) Sprachkrise  Funktionen von Sprache in der Kommunikation Konventionalität von Sprache (Sprache und Wirklichkeit) Sprachkrise
			Sprechen im Normenkonflikt Argumentieren	Sprache als mündliche und schriftliche Tradierung von Literatur	Ideologisierung eines literarischen Themas	Funktionen von Sprache in der Kommunikation Konventionalität von Sprache (Sprache und Wirklichkeit) Sprachkrise

Jahrgangsstufe 11/I

Rahmen- thema	Kursthema	Erläuterungen	Arbeitsunterlagen (Texte)
Literatur und Sprach- erfahrungs- feld	"Väter und Söhne" (Motiv des Unterschieds zwischen den Generationen)	In diesem Kurs sollen die Schüler mit literarischen Werken verschiedener Zeiten bekanntgemacht werden, in denen sich die Probleme der Eltern-Kind-Generation jeweils epochenspezifisch ausdrücken. Dabei soll deutlich werden, daß diesen Konflikten sowohl persönliche Identitätskrisen als auch weiterreichende moralische und politische Auseinandersetzungen, verbunden mit wechselseitigen Schuldvorwürfen, zugrundeliegen können und daß der Gewinn persönlicher und sozialer Identität an das Bestehen solcher Auseinandersetzungen gebunden ist. Zugleich sollen die Schüler auch Einsicht in die Ambivalenz von Wahrheit gewinnen: gesucht als notwendige Voraussetzung eigenen Handelns, und bisweilen gefunden als Erschütterung scheinbarer Selbstsicherheit bis hin zur Lähmung und Selbstvernichtung, bisweilen aber auch gewonnen als Grundlage der weiteren Entwicklung zur eigenständigen Persönlichkeit.	<u>Schwerpunkttexte:</u> <u>Schiller, Die Räuber</u> <u>Kafka, Das Urteil</u> weitere Texte: Wernher der Gartenaere, Meier Helmbrecht Shakespeare, Hamlet Turgenjew, Väter und Söhne Strindberg, Der Vater Bronnen, Vatermord O'Neill, Trauer muß Elektra tragen Kafka, Brief an den Vater Peter Weiß, Abschied von den Eltern

Jahrgangsstufe 11/II

33 - " Heimat und fremde Welten: Aufbruch und Abenteuer	In diesem Kurs sollen die Schüler die literarische Spiegelung der polaren Situation des Behütetseins und des Aufbruchs aus Kindheit und Heimat, der Irrfahrt und Zerstreuung und des Lebens in einer Minderheit (z.B. jüdische Diaspora, Gastarbeitersituation) kennenlernen. Die Schüler sollen auch die Bedeutung von Sprache als Heimat des Schriftstellers (im Exil) erfahren lernen. Diese Erfahrungen, insbesondere der Begegnung mit fremden Kulturen, können aber auch mit modernen Erfahrungen des Reisens und des Tourismus verglichen und der Blick auf die Erfahrungen und Einstellungen der Schüler und auf die sie bedingende Wirklichkeit gelenkt werden.	<u>Schwerpunkttexte:</u> <u>Grimmelshausen, Simplicius</u> <u>Romantische Lyrik</u> <u>Raabe, Der Hungerpastor</u> weitere Texte: Homer, Odyssee (i. A.) Goethe, Italienische Reise Hermann und Dorothea Seume, Spaziergang nach Syrakus Hebel, Schatzkästlein Exilliteratur im 20. Jahrh. Frisch, Homo Faber Walter Kempowski, Uns geht's ja noch gold Canetti, Die gerettete Zunge Oomen/Schmid, Vorurteile gegen Minderheiten Enzensberger, Eine Theorie des Tourismus Theor. Texte zum Tourismus
--	---	--

Jahrgangsstufe 12/I (Leistungskurs)

Rahmen- thema	Kursthema	Erläuterungen	Arbeitsunterlagen (Texte)
Literatur und Spra- che in ihrer geschicht- lichen Entwick- lung	Staatsraison und Menschlich- keit	In diesem Kurs sollen die Schüler erfahren, daß der Gegensatz zwischen Freiheitswillen, göttlichen und menschlichen Rechten und autonomer Politik ebenso in der Epoche der griechischen Polis wie in Zeiten des frühabsolutistischen Territorialstaates (Götz) aufbrechen kann, wie er auch über historische Bedingungen hinaus als Auseinandersetzung mit dem klassisch-humanistischen Ideal des Menschen zeitlose Bedeutung gewinnt und als Problem in die Gegenwart fortwirkt.	<u>Schwerpunkttexte:</u> <u>Sophokles, Antigone</u> <u>Brecht, Die Antigone des Sophokles</u> <u>Materialien zur Antigone</u> <u>des Sophokles</u>  weitere Texte: Anouilh, Antigone Goethe, Götz von Berlichingen Iphigenie Kleist, Prinz Friedrich von Homburg Hebbel, Agnes Bernauer Arnold Zweig, Der Streit um den Sergeanten Grischa Brecht, Die Maßnahme  Theoretische Texte: Thukydides, Peloponnesischer Krieg (Melierdialog) Machiavelli, Der Fürst Friedrich d.Gr., Antimachiavelli
"	"	In diesem Kurs sollen die Schüler im Rahmen der oben dargestellten thematischen Bezüge vor allem den Aspekt der Antithese von göttlichem und menschlichem Recht an e i n e m Schwerpunkttext exemplarisch kennenlernen. Zur Erarbeitung weiterer Aspekte des Kursthemas kann eine Auswahl aus den oben genannten weiteren Texten getroffen werden.	<u>Schwerpunkttext:</u> <u>Sophokles, Antigone</u>  weitere Texte: wie oben

(Grundkurs)



Jahrgangsstufe 12/II (Leistungskurs)

Rahmen- thema	Kursthema	Erläuterungen	Arbeitsunterlagen (Texte)
Literatur und Sprache in ihrer geschichtlichen Entwicklung	Der literarische Held (Held - Antiheld)	In diesem Kurs sollen die Schüler mit literarischen Texten, aber auch solchen der Trivialliteratur bekanntgemacht werden, an denen deutlich wird, daß das Bild des Helden als eines seine Zeit weit überragenden Repräsentanten, in dem Fragen des menschlichen Selbst- und Weltverständnisses exemplarisch in Erscheinung treten, von bestimmten religiösen, geistesgeschichtlichen und gesellschaftlichen Voraussetzungen und Bedingungen abhängig ist. Die Schüler sollen Einsicht in den Wandel der Heldenfigur von einer auch im Scheitern großformatigen Figur in den geschlossenen Systemen der Antike und des Mittelalters bis zum Typ des modernen Antihelden in den offenen Systemen der Gegenwart gewinnen. In diesem Zusammenhang sollen sie auch darauf hingewiesen werden, daß in der Gegenwart vorwiegend geschlossene Systeme des positiv gesehenen Helden nicht entbehren zu können meinen (z.B. "Held der Arbeit") und daß in den offenen Systemen unserer Zeit der positiv gezeichnete Held meist nur noch in der Science-fiction-Literatur und in der Trivialliteratur fortlebt.	<u>Schwerpunkttexte:</u> <u>Hildebrandslied</u> <u>Schiller, Wallenstein</u> <u>Büchner, Woyzeck</u> <u>Kafka, Ein Hungerkünstler</u> weitere Texte: Homer, Ilias (Achill); im Vergl.: Christa Wolf, Cassandra Lermontow, Ein Held unserer Zeit Gogol, Der Mantel Synge, Ein wahrer Held O'Neill, Fast ein Poet Dürrenmatt, Besuch der alten Dame Beckett, Warten auf Godot Science-fiction-Literatur Trivialliteratur
		<u>(Grundkurs)</u>	
		In diesem Kurs sollen die Schüler die oben genannten thematischen Bezüge an wenigen exemplarischen Schwerpunkttexten aus dem Mittelalter, der Klassik und des Realismus kennenlernen.	<u>Schwerpunkttexte:</u> <u>Hildebrandslied</u> <u>Schiller, Wallenstein</u> <u>Büchner, Woyzeck</u> weitere Texte: wie oben

Jahrgangsstufe 13/I (Leistungskurs)

Rahmen- thema	Kursthema	Erläuterungen	Arbeitsunterlagen (Texte)
Litera- tur und Sprache im Wir- kungs- zusam- men- hang	Ein Text und seine Wir- kung - am Beispiel von Goethes "Faust"	In diesem Kurs sollen die Schüler den Begriff des Wirkungs- zusammenhangs in zweifacher Bedeutung erfassen: Sie sollen einsehen, daß die Goethesche Faustdichtung als Summe der geistigen und gesellschaftlichen Ent- wicklung von der Antike bis ins 19. Jahrhundert be- griffen werden kann; sie sollen aber auch erfahren, daß die Wirkung des Werkes weit über seine Zeit hin- ausreicht und die Zentralfigur immer wieder zu neuen Deutungen dichterischer und philosophischer Art her- ausfordert. Zugleich sollen die Schüler auch unter- suchen, aus welchem Erkenntnisinteresse solche Deu- tungen entstehen. Dabei geht es sowohl um die zur Ideologie vom "faustischen Menschen" geronnene Deu- tung als auch um die negativen und positiven Sicht- weisen, unter denen Goethes Tragödie in unserem Jahrhundert von religiösen oder politisch-gesell- schaftlichen Positionen aus - z.B. von der Position des Marxismus aus - gesehen wird. Der Vergleich mit der Behandlung des Faust-Stoffes bei Thomas Mann soll die Kapazität des Themas für die Darstellung unter verschiedenen historischen Voraussetzungen und in verschiedenen Epochen deut- lich machen.	<u>Schwerpunkttexte:</u> Goethe, Faust I u. II (3.u.5.Akt) <u>Thomas Mann, Doktor Faustus</u> weitere Texte: Marlowe, Faustus Das Volksbuch vom Doktor Faust Das Puppenspiel vom Doktor Faust <u>Texte zur Faustrezeption:</u> z.B. H. Schwerte, Faust und das Faustische Wilhelm Böhm, Faust der Nicht- faustische (Goethes Faust in neuer Deutung) Reinhold Schneider, Fausts Rettung Georg Lukács, Fauststudien (in: Goethe und seine Zeit)
	Faust - ein deutscher Mythos ?	In diesem Kurs sollen die Schüler das Goethesche Drama als Summe der vorangegangenen Entwicklung und zugleich als Ausgangspunkt neuer Wirkungen von der Entstehungszeit des Werkes bis zur Gegenwart kennen- lernen. Insbesondere geht es um die Frage nach dem Mythos vom "faustischen Menschen" als einem Symbol für den "deutschen Menschen" im 19. und 20. Jahrh.	<u>Schwerpunkttexte:</u> Goethe, Faust I u. II (5. Akt) <u>Ein Text zur Rezeptionsgeschichte:</u> H. Schwerte, Faust und das Fausti- sche weitere Texte: Das Volksbuch vom Doktor Faust (i.A.) Nietzsche, Der Wille zur Macht (i.A.)

Jahrgangsstufe 13/II (Leistungskurs)

Rahmen- Kursthema Erläuterungen  
thema

Arbeitsunterlagen  
(Texte)

Litera- Sprache - In diesem Kurs sollen die Schüler Sprache und  
tur und Spiel - Sprechen vor dem Hintergrund der Regelmäßigkeit  
Sprache Phantasie: von Kommunikation untersuchen. Hierzu kann der  
im Wir- Sprache Sprachspielbegriff von Wittgenstein herangezogen  
kungs- und Wirk- werden, der sowohl auf die Bedeutung von sprach-  
zusam- lichkeit lichen Äußerungen als auch auf deren grammatische  
men- Strukturen verweist. Die Untersuchung von Ver-  
hang Änderungen sprachlicher Konventionen kann den  
Schülern zeigen, wie eng Alltagswissen und Wirk-  
lichkeitsbetrachtung mit Sprache verbunden sind.  
Die Schüler sollen damit auch Einsicht in die  
Leistung von Sprache für die Interpretation von  
Wirklichkeit gewinnen ("Weltbild der Sprache").

Anhand von literarischen Montagen, Sprachspielen  
in der modernen Literatur (auch Sprachwitzen),  
in phantastischer Literatur oder konkreter Lyrik  
kann die Durchbrechung der "normalen" Weltansicht  
reflektiert werden. Dies führt zu Problemstel-  
lungen der Erkenntnistheorie und Logik.

(Grundkurs)

In diesem Kurs sollen die Schüler die enge Verbun-  
denheit von Alltagswissen und Wirklichkeit mit  
Sprache exemplarisch am Chandos-Brief als einem  
Dokument der Sprachkrise sowie an expressionisti-  
scher und an konkreter Lyrik erkennen.  
Die Leistung von Sprache für die Interpretation  
von Wirklichkeit kann ihnen auch an einzelnen  
Dokumenten der Sprachtheorie deutlich werden.

Schwerpunkttexte:

Hofmannsthal, Ein Brief (Chandos-Brief)

Der Schwierige

Konkrete Lyrik: Texte z.B. von Jandl, Mon,  
Wiener, Gomringer

Gomringer, Vom vers zur konstellation

weitere Texte:

Gedichte von Trakl

Expressionistische Lyrik

Gedichte von Enzensberger, Wondratschek

Theoretische Texte:

u.a.

W.v.Humboldt, Über die Verschiedenheit  
des menschlichen Sprachbaus

Saussure, Grundfragen der allgemeinen  
Sprachwissenschaft (i.A.)

Wygotski, Denken und Sprechen (i.A.)

Wittgenstein, Philosophische Untersuchungen

Whorf, Sprache - Denken - Wirklichkeit

Schwerpunkttexte:

Hofmannsthal, Ein Brief (Chandos-Brief)

Expressionistische Lyrik

Konkrete Lyrik: Texte z.B. von Jandl, Mon,  
Wiener, Gomringer

weitere Texte:

wie oben

3. Verzeichnis literarischer Werke, die für den Deutschunterricht in der gymnasialen Oberstufe von Bedeutung sind

Das nachfolgende Verzeichnis steht in Zusammenhang mit den Rahmenthemen und fachbezogenen Aspekten sowie mit den aus diesen abzuleitenden Kursfolgen.

Es benennt Werke, die bei der Kursplanung als Beziehungs- und Fixpunkte zur historischen und gegenstandsbezogenen Orientierung herangezogen werden sollen.

Die Liste konstituiert keinen Kanon, sondern ist offen in dem Sinn, daß - je nach Kursthema - auch andere Werke neben den genannten oder an deren Stelle wichtig werden können.

Zu denken ist hierbei besonders an Werke der neuesten Literatur und an solche der "versäumten Lektionen" (zum Beispiel Exilliteratur).

Die Liste ist begründet durch die Einsicht, daß weder ziel- und themenorientierte Planung es mit beliebigen Gegenständen zu tun hat noch daß Gegenstände für sich allein (als "Bildungsgut") bereits ein Planungskonzept ergeben.

In der Praxis kann die Liste vor allem drei Zielen dienen:

1. Sie gibt dem Lehrer Anregungen, wichtige Werke daraufhin zu prüfen, ob sie den Lernzielen gemäß in einem Kurs gelesen werden können.
2. Sie gibt der Fachkonferenz Anregungen, wenn sie eine Anzahl von Werken für alle Schüler als Gruppen- oder Hauslektüre verbindlich machen möchte (schulinterner Kanon).
3. Sie sollte Schülern Anregungen geben, wichtige Werke der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur durch eigene Lektüre kennen zu lernen.

- Homer: Ilias/Odyssee  
Sophokles: Antigone/König Ödipus  
Platon: Apologie/Kriton/Phaidon
- Magische Spruchformen  
Hildebrandslied  
Hartmann von Aue: Der arme Heinrich  
Lyrik der mittelhochdeutschen Zeit: Minnesang  
insbes. Walther von der Vogelweide  
Wolfram von Eschenbach: Parzival  
Gottfried von Straßburg: Tristan  
Wernher der Gartenaere: Meier Helmbrecht
- Dante: Göttliche Komödie  
Boccaccio: Dekameron
- Morus: Utopia  
Luther: Bibelübersetzung/Schriften
- Marlowe: Leben und Tod des Doktor Faustus  
Shakespeare: Romeo und Julia/Julius Caesar/Hamlet/Macbeth/  
König Lear  
Cervantes: Don Quijote  
Calderón: Der Richter von Zalamea  
Grimmelshausen: Simplicius Simplicissimus  
Moière: Tartuffe/Der Menschenfeind  
Barocklyrik
- Voltaire: Candide  
Lessing: Minna von Barnhelm/Emilia Galotti/Nathan der Weise/  
Theoretische Schriften  
Lenz: Der Hofmeister  
Kant: Was ist Aufklärung ?  
Moritz: Anton Reiser  
Goethe: Clavigo/Götz von Berlichingen/Die Leiden des jungen  
Werthers/Wilhelm Meisters theatralische Sendung/Egmont/  
Iphigenie/Tasso/Faust I und II/Hermann und Dorothea/  
Die Wahlverwandtschaften/Dichtung und Wahrheit/Novelle/  
Theoretische Schriften  
Schiller: Die Räuber/Kabale und Liebe/Don Carlos/Wallenstein/  
Die Jungfrau von Orléans/Der Verbrecher aus verlorener  
Ehre/Theoretische Schriften  
Lyrik z.B. von Klopstock, Claudius, Bürger, Goethe, Schiller

- Jean Paul: Wuz in Auenthal/Siebenkäs  
Seume: Spaziergang nach Syrakus  
Hebel: Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreundes  
Hölderlin: Hyperion  
F. Schlegel: Lucinde/Theoretische Schriften  
Novalis: Heinrich von Ofterdingen  
Nachtwachen des Bonaventura  
Kleist: Der zerbrochene Krug/Prinz Friedrich von Homburg/  
Erzählungen  
E.T.A. Hoffmann: Der goldene Topf/Der Sandmann  
Brentano: Die Geschichte vom braven Kasperl und schönen Annerl/  
Märchen  
Manzoni: Die Verlobten  
Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts/Das Marmorbild  
Stendhal: Rot und Schwarz  
Börne: Briefe aus Paris  
Heine: Harzreise/Reise von München nach Genua/Deutschland, ein  
Wintermärchen  
Balzac: Vater Goriot  
Büchner: Dantons Tod/Woyzeck/Leonce und Lena/Lenz  
Lermontow: Ein Held unserer Zeit  
Bettina von Arnim: Dies Buch gehört dem König  
Dickens: Oliver Twist  
Poe: Erzählungen  
Niebergall: Datterich  
Hebbel: Maria Magdalena/Agnes Bernauer  
Nestroy: Freiheit in Krähwinkel  
Grillparzer: Der arme Spielmann/Ein Bruderzwist in Habsburg  
Gogol: Erzählungen  
Stifter: Bunte Steine/Nachsommer  
Keller: Der grüne Heinrich/Die drei gerechten Kammacher/Romeo  
und Julia auf dem Dorfe (Die Leute von Seldwyla)  
Mörrike: Mozart auf der Reise nach Prag  
Flaubert: Madame Bovary  
I. Turgenjew: Väter und Söhne  
Dostojewski: Schuld und Sühne/Die Brüder Karamasow (Die Legende  
vom Großinquisitor)/Aufzeichnungen aus einem  
Kellerloch  
Tolstoi: Krieg und Frieden/Anna Karenina/Der Tod des Iwan  
Iljitsch  
Ibsen: Stützen der Gesellschaft/Nora

- Raabe: Der Hungerpastor/Pfisters Mühle/Das Odfeld  
Zola: Germinal  
Stevenson: Dr. Jekyll und Mr. Hyde  
Strindberg: Fräulein Julie/Der Vater  
Wedekind: Frühlings Erwachen  
Hauptmann: Vor Sonnenaufgang/Die Weber/Der Biberpelz  
Fontane: Irrungen, Wirrungen/Frau Jenny Treibel/Effi Briest/  
Schach von Wuthenow  
Schnitzler: Liebelei/Leutnant Gustl  
Synge: Ein wahrer Held  
Lyrik z. b. von Hölderlin, Novalis, Brentano, Eichendorff,  
Mörike, Heine, Freiligrath
- Th. Mann: Die Buddenbrooks/Dr. Faustus/Die Bekenntnisse des Hoch-  
staplers Felix Krull/Erzählungen/Rede über Kultur und  
Politik  
Gorkij: Nachtasyl  
Hofmannsthal: Reitergeschichte/Chandos-Brief/Der Schwierige/  
Der Turm  
Ricarda Huch: Aus der Triumphgasse  
Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törless/Der Mann ohne  
Eigenschaften  
Rilke: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge  
Benn: Ein Gespräch/Können Dichter die Welt verändern ?  
Shaw: Heilige Johanna/Pygmalion  
Sternheim: Die Hose/Bürger Schippel  
Georg Kaiser: Die Bürger von Calais  
H. Mann: Der Untertan/Henri Quatre/Ein Zeitalter wird besichtigt  
Kafka: Erzählungen/Brief an den Vater/Der Prozeß/Das Schloß  
Pirandello: Sechs Personen suchen einen Autor  
Joyce: Ulysses  
Hesse: Unterm Rad/Demian/Der Steppenwolf  
Wilder: Die Brücke von San Louis Rey/Wir sind noch einmal  
davongekommen  
Dos Passos: Manhattan Transfer  
Arnold Zweig: Der Streit um den Sergeanten Grischa  
Seghers: Der Aufstand der Fischer von Santa Barbara/Transit/  
Das siebte Kreuz  
Giraudoux: Amphitryon 38  
Döblin: Berlin Alexanderplatz  
Ina Seidel: Das Wunschkind

- Majakowski: Die Wanze  
Bronnen: Vatermord  
Brecht: Geschichten vom Herrn Keuner/Furcht und Elend des Dritten Reiches/Leben des Galilei/Mutter Courage/Die Antigone des Sophokles/Fünf Schwierigkeiten beim Schreiben der Wahrheit/Die List, die Wahrheit unter vielen zu verbreiten  
Horváth: Geschichten aus dem Wiener Wald  
O'Neill: Trauer muß Elektra tragen/Fast ein Poet  
Roth: Radetzkymarsch  
Lion Feuchtwanger: Der jüdische Krieg/Die Geschwister Oppenheim  
Werfel: Die vierzig Tage des Musa Dagh  
Toller: Eine Jugend in Deutschland  
Bergengruen: Der Großtyrann und das Gericht  
Ignazio Silone: Fontamara  
Reinhold Schneider: Las Casas vor Karl V.  
Hemingway: Wem die Stunde schlägt/Der alte Mann und das Meer  
Camus: Der Fremde/Der Mythos von Sisypheos  
Anouilh: Antigone  
Arthur Koestler: Sonnenfinsternis/Diebe in der Nacht  
Zuckmayer: Des Teufels General/Als wär's ein Stück von mir  
Stefan Andres: Wir sind Utopia  
Borchert: Draußen vor der Tür  
Sartre: Was ist Literatur?/Die Fliegen/Die schmutzigen Hände  
Manès Sperber: Wie eine Träne im Ozean/Die Wasserträger Gottes  
Wolfgang Koeppen: Tauben im Gras  
Böll: Erzählungen/Ansichten eines Clowns/Katharina Blum  
Frisch: Stiller/Homo Faber/Don Juan oder die Liebe zur Geometrie/Öffentlichkeit als Partner  
Stefan Heym: Goldsborough/Collin  
Beckett: Warten auf Godot  
Hacks: Die Schlacht bei Lobositz  
Andersch: Kirschen der Freiheit/Sansibar oder der letzte Grund  
Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame  
Solschenizyn: Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitsch  
I. Bachmann: Der gute Gott von Manhattan  
Grass: Die Blechtrommel/Katz und Maus/Davor  
Peter Weiss: Abschied von den Eltern/Marat - Sade/Ästhetik des Widerstands  
Max von der Grün: Irrlicht und Feuer  
Christa Wolf: Der geteilte Himmel/Nachdenken über Christa T./Kassandra



H. Kipphardt: In der Sache J.R. Oppenheimer

J. Bobrowski: Levins Mühle

Handke: Kaspar/Ich bin ein Bewohner des Elfenbeinturms

U. Plenzdorf: Die neuen Leiden des jungen W.

W. Kempowski: Uns geht's ja noch gold

Volker Braun: Hinze und Kunze (1. Fassung: Hans Faust)/Die Kipper

Heiner Müller: Der Auftrag

E. Canetti: Die gerettete Zunge

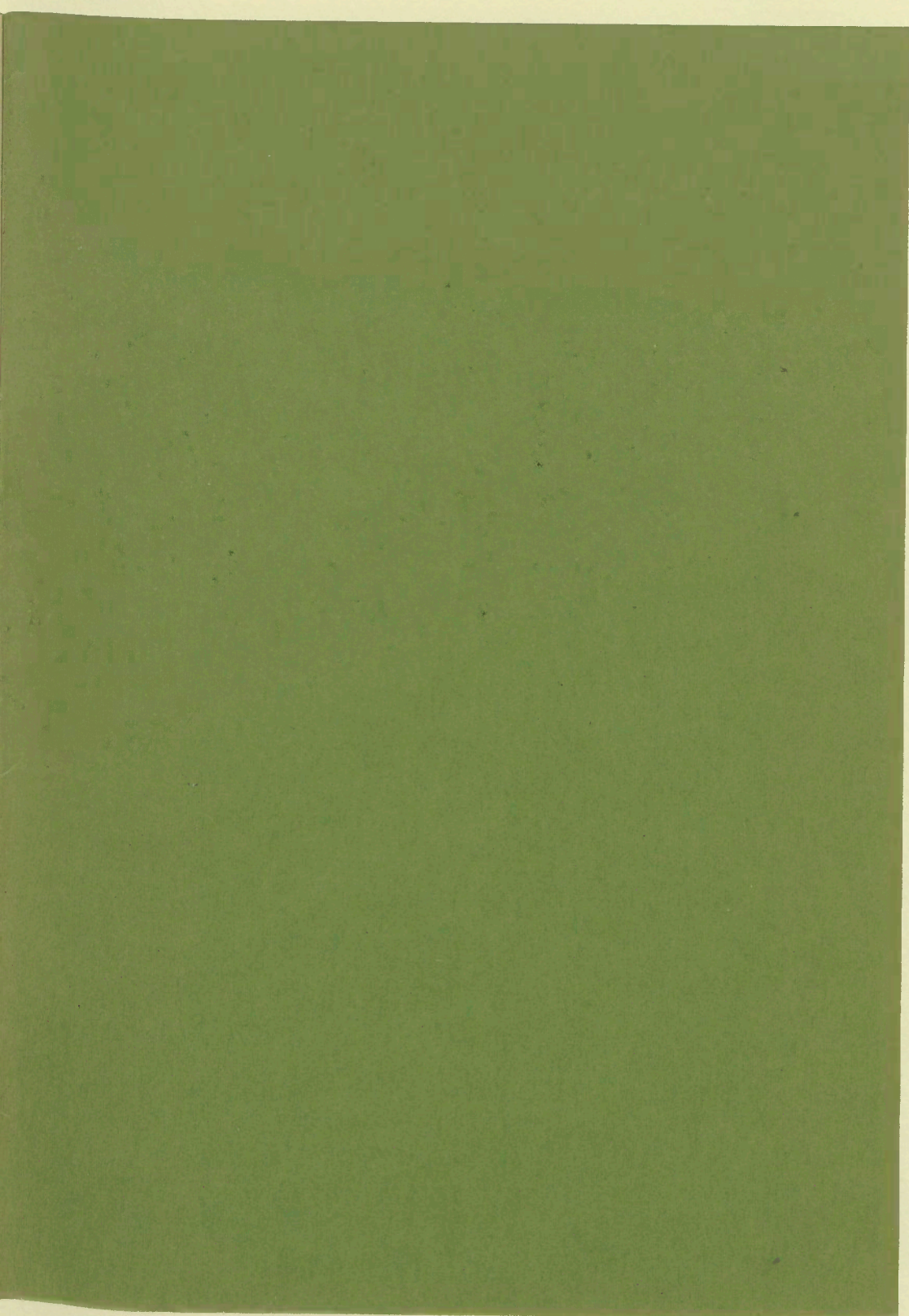
Erich Loest: Es geht seinen Gang

M. Walser: Ein fliehendes Pferd

Kurzgeschichten: z.B. von Robert Walser, Heinrich Mann,  
Kaschnitz, Böll

Lyrik: z.B. Lyrik des Expressionismus; Gedichte von Rilke, Trakl,  
Brecht, Benn, Celan, Eich, Bobrowski, Bachmann,  
Huchel, Enzensberger, Fried, S. Kirsch, Jandl, Mon,  
Wiemer.





Bestell-Nr. 50 264